

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
ÄGYPTEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KAIRO
MÄRZ 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kairo

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Georg Krenn

AußenwirtschaftsCenter Kairo
T +20 2 2736 1150
E kairo@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/eg

HEAD OFFICE

Mag. (FH) Martin Woller
T +43 (0)5 90 900 4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KAIRO, T + 20 2 2736 1150
E kairo@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/eg

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Ägypten

- **2022/2023: Internationale Krisen haben die Schwächen der ägyptischen Wirtschaft aufgezeigt; Devisenmangel, Inflation von über 30 % belasteten die Wirtschaft & Bevölkerung**
- **2024: VAE investieren an der Nordküste in Ras El Hekma; Projekt bringt einen massiven Devisen-Booster (umgehende Zahlung von 35 Mrd. USD; Gesamtvolumen bis 150 Mrd. USD)**
- **Ausweitung des IWF-Hilfspakets auf 8 Mrd. USD zzgl. weiterer Hilfszahlungen von Weltbank, EU, Japan, UK werden insgesamt bis zu 20 Mrd. USD an Hilfszahlungen erwartet**
- **Abdel Fattah El-Sisi beginnt seine dritte Periode als Präsident ab Mai 2024**
- **Herausforderungen für AT Exporteure: Hartwährungsmangel sorgte für immense Verzögerungen bei Zahlungen nach Österreich – für Waren/Dienstleistungen/Profittransfer; diese Zahlungsprobleme lösen sich jetzt langsam auf**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023	2024* Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	404	408	292,2	286,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (PPP) in US-Dollar ²	14,290	16,070	17,200	17,700
Bevölkerung in Mio. ³	102,1	103,6	105,5	106
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,3	6,7	3,8	2,5
Inflationsrate in % ⁵	5,2	13,9	37,7	31,5
Arbeitslosenrate in % ⁶	7,4	7,3	9,4	9,1
Wechselkurs – Ägyptisches Pfund (EGP) zu Euro ⁷	18,58	20,25	33,5	45
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	32,0	44,7	39,3	36,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	77,6	82,0	74,9	71,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:¹⁰

Rang 31 (2022)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	2023
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	237,8	254,2	253,5 (-0,3%)	292,6 (+15 %)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	54,1	67,5	125 (+79%)	99 (-18 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	40,0	53,0	44 (-13 %)	50 (+7 %)*
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	76,0	52,0	166 (+200%)	175 (+10 %)*

Österreichische Direktinvestitionen¹¹

EUR 52 Mio. (2022)

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²

k.A.

Direktinvestitionen aus EG in Ö¹³

0 (2022)

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus EG¹⁴

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

Rang 50 (2023)

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit

¹⁰ Quelle Weltbank

¹¹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

* Schätzungen / Prognose

• 1. Wirtschaftslage

Nach einer stabilen Zeit während COVID-19...

...brachte 2022/23 Ägypten in die Wirtschaftskrise

2022/23 bringt Erinnerungen an 2016

Eine Wirtschaftskrise mit vielen Ursachen

Eine Krise jagt die nächste

Attacken im Roten Meer treffen Suezkanal hart

Einschränkungen im Zahlungsverkehr

Durch die Leistungen der Vorjahre **kam Ägypten recht gut durch die COVID-19-Krise**. Zwar wurde das gesteckte Ziel eines jährlichen 6 %-igen Wachstums in den COVID-Jahren nicht erreicht, aber mit einem **BIP-Wachstum** von 3,6 % im Jahr 2020 und 3,3 % im Jahr 2021 gab es trotz der herausfordernden Situation ein stabiles Wachstum. Um gut durch die COVID-19-Pandemie zu kommen, war ein **Rettungs- bzw. Konjunkturpaket über EGP 100 Mrd. (ca. EUR 6 Mrd.)** geschnürt worden. Das Jahr 2022 brachte der ägyptischen Wirtschaft aber große Herausforderungen und führte zu einer **strukturellen Wirtschaftskrise**. Das BIP-Wachstum war mit 6,7 % am Papier noch ordentlich, doch schon für das Gesamtjahr 2023 wurden die **Wachstumsprognose** auf 3,8 % gesenkt und wird 2024 überhaupt nur mehr bei 2,5 % liegen.

Die Krise erinnert an das Jahr 2016, als aufgrund der damaligen Wirtschaftskrise ein dreijähriges IWF Hilfs- und Reformprogramm abgeschlossen und dadurch zwischenzeitlich eine wirtschaftliche Kehrtwende eingeleitet worden war. Leider zeigt sich im Frühjahr 2022, dass die damals getätigten Reformen nicht tiefgehend genug waren. Die durch den Ukrainekrieg befeuerte **schwierige Weltwirtschaftslage** zeigt ihre direkte Wirkung auf Ägypten. So trafen die **hohen Weizenpreise** Ägypten als weltweit führenden Weizenimporteur hart. Mehr als 80 % des benötigten **Weizens** muss importiert werden, wobei die Ukraine und Russland die beiden maßgeblichen Lieferländer sind. Die Sicherstellung der Ernährungssicherheit der ägyptischen Bevölkerung ist eine der Hauptaufgaben der Regierung. Aus beiden Ländern fehlten auch schnell Millionen an **Touristen**. Besonders schmerzhaft für die ägyptische Wirtschaft war aber, dass **internationale Investoren** gleich zu Beginn des Ukrainekriegs reagierten und mehr als USD 15 Mrd. an kurzfristigen Investments aus Ägypten abgezogen („**Hot Money**“). Dieses Geld fehlte umgehend, was die Krise weiter anfachte.

Die Region kommt seitdem nicht zur Ruhe. Der **Gazakrieg** sorgt derzeit für einen weiteren Rückgang touristischer Ankünfte – vor allem bei amerikanischen Reisenden, die üblicherweise eine Rundtour im Mittleren Osten machen. Daneben schmerzt der **hohe Ölpreis**, da auch Benzin in Ägypten stark subventioniert wird. Besonders hart trifft Ägypten auch das **hohe Zinsniveau**, das Rückzahlungen für die zahlreichen Megaprojekte verteuert. Der Schuldendienst im Jahr 2024 wird bei USD 30-40 Mrd. liegen. Zuletzt führt die **Krise im Roten Meer** durch die Attacken der Houthis auf Frachtschiffe zu massiven Rückgängen bei den Einnahmen des **Suez Kanal** (2024 bisher ca. - 50 % an Einnahmen). Durch all diese Gründe sah und sieht sich Ägypten mit einem immer eklatanter werdenden **Devisenmangel** konfrontiert.

Der Devisenmangel hat massive **Probleme im Zahlungsverkehr Ägyptens gebracht**. Die massive Devisenknappheit **traf fast alle Firmen, die nach Ägypten Waren liefern**. Importe nach Ägypten waren von Februar bis Dezember 2022 nur mit Akkreditiven als Zahlungsbedingung zugelassen. Ägyptische Banken verzögerten die Akkreditiveröffnung stark. Die Akkreditivpflicht wurde aufgehoben, aber bei allen Banküberweisungen ins Ausland blieben die Verzögerungen, da die Ägyptische Zentralbank einfach **nicht ausreichend Devisen zur Verfügung** stellen konnten. Alle Wirtschaftszweige waren betroffen, eine Priorisierung bei der Zuteilung von Hartwährung haben nur Grundnahrungsmittel, Pharmazeutika und Rohstoffe für die Industrie.

Das Land hat zwar eine gewisse Routine mit Krisensituationen. Mit den üblichen Stützen konnte man die Wirtschaft aber nicht wieder ankurbeln. Neben dem

Stopp von Neuprojekten mit Devisenbezug

Tourismus sorgten üblicherweise auch die **staatlichen Megaprojekte** (u.a. nicht weniger als 34 neue Städte und Stadtteile werden gebaut) für gut gefüllte Auftragsbücher. Diese Projekte bringen aber derzeit zu wenig Profit, da sie zum Teil noch in Bau sind und eine schnelle Fertigstellung der Projekte zum Teil nicht möglich scheint (z.B. die neue Hauptstadt „New Administrative Capital“ oder das neue Grand Egyptian Museum sind bereits seit Jahren verzögert). Mittels internen Schreibens an die jeweiligen Fachminister hatte der ägyptische **Ministerpräsident** daher einen **Stopp für sämtliche Neuprojekte mit Devisenbezug** bis Ende des Fiskaljahres am 30.06.2023 verordnet. Zahlreiche Projekte waren auch nach diesem Datum weiterhin auf Eis gelegt.

Investment der VAE in Ras El Hekma spült Geld in Ägyptens Staatskasse

Um die derzeitige Krise wieder meistern zu können, ist Ägypten auf Investitionen und Hilfsprogramme angewiesen. Im Frühjahr 2024 konkretisierte sich eine zuerst nur medial kolportierte **Investmentzusage der Arabischen Emirate** für die **ägyptische Mittelmeerküste**. Die Gegend rund um **Ras El Hekma** soll durch um insgesamt bis zu USD 150 Mrd. entwickelt werden, wobei kurzfristig dafür USD 35 Mrd. vom Staatsfonds der VAE an Ägypten fließen sollen. Ein Deal, der für Ägypten mittelfristig zum Game-Changer werden soll und das Devisenproblem lösen kann. Nicht alle Details des Deals sind aber öffentlich bekannt.

Neues IWF-Hilfspaket iHv USD 8 Mrd.

Daneben stützt sich Ägypten vor allem wieder **auf ein Hilfspaket des Internationalen Währungsfonds (IWF)**, das zuerst im Dezember 2022 in Höhe von USD 3 Mrd. mit einer Laufzeit über 46 Monate abgeschlossen und im März 2024 auf USD 8 Mrd. ausgeweitet wurde. Neben den **IWF Geldern** gibt es auch noch **Unterstützung** durch die **World Bank**, die **EU** (Macro Financial Assistance bis zu 7,4 Mrd. EUR), **Japan** oder das **Vereinigte Königreich**.

State Ownership Policy soll Privatwirtschaft stärken

Hauptpfeiler des IWF- Hilfspakets sind die **Freigabe des Ägyptischen Pfundes** sowie ein **Privatisierungsprogramm** für state und military owned enterprises. Gerade bei den Privatisierungen möchte der IWF konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Privatsektors sehen. Die ägyptische Regierung hat daher ein **State Ownership Policy** entwickelt, auf deren Basis Unternehmen zur (Teil-) Privatisierung vorgesehen sind. Diese ist aber nur schleppend angelaufen bisher.

Mehrere Abwertungen des EGP seit 2016

Ein Sorgenkind war zuletzt immer das **ägyptische Pfund (EGP)** in Kraft. Eine **erste massive Abwertung erfolgte 2016**, die aber nicht ausreichend war. Damals erfolgte eine Korrektur (Abwertung) auf USD 1 = EGP 13 vor. Nach einer weiteren Abwertung auf knapp EGP 18 für den USD, kam es danach (Fixzusage des IWF-Hilfskredites) zu einer Stärkung des EGP. Seither ist eine volatile Entwicklung die neue Normalität geworden. Nach der Abwertung waren Finanzinvestoren schrittweise zurückgekehrt und beflügelten die ägyptische Börse entsprechend. Allein von November 2016 bis April 2017 sollen nicht weniger als USD 17 Mrd. in das ägyptische Bankwesen geflossen sein. Die Abwertung führte aber auch zu massivem **Inflationsdruck**. Die Inflation erreichte im Folgejahr ca. 30 %. Manche Waren hatten sich bis zu 100 % verteuert.

2022: Neuerliche Abwertung um 17%

Diese de-facto Bindung an den USD brachte aber für das EGP eine Entwicklung, die nicht die wirtschaftliche Realität widerspiegelte: 2019 war das ägyptische Pfund jene Währung mit der **zweitbesten Performance gegenüber dem USD**. Bis zu Jahresbeginn 2022 zeigte das EGP eine beeindruckende Performance und stand Anfang März 2022 bei USD 1 = EGP 15,7 - ein eindeutiges Indiz, dass die Währung künstlich stark gemacht/gehalten wurde. Am 21. März 2022 kam es schließlich wieder zu einer Abwertung des EGP, die insgesamt um rund 15% auf USD 1 = EGP 18,4 fiel. In der zweiten Jahreshälfte 2022 und auch zwischen

	<p>Jänner und März 2023 kam es zu weiteren Abwertungen, durch die sich das EGP bei inzwischen USD 1 = 30,8 EGP eingependelt hat.</p>
<p>Inflation bei über 30 %</p>	<p>Aufgrund der Wechselkurssteuerung durch die ägyptische Regierung wurde der EGP aktuell zwischen USD 1 = 30-31 EGP bzw. 1 EU = 33 EGP gehalten. Dieser harte Wechselkurs wurde 2023 und auch die ersten Monate im Jahr 2024 aufrechtgehalten, was zu einem Hartwährungsmangel in Ägypten führte. Die Durchschnittsinflation lag 2023 bei 37 %.</p>
<p>Entwicklung eines Parallelmarktes für Devisen</p>	<p>Zwar hatte Präsident Sisi zuletzt im Sommer 2023 angekündigt, keine weitere Abwertung vornehmen zu wollen – trotz der Forderung des IWF. Der Devisenmangel hat jedoch zu einem Parallelmarkt für Devisen mit Werten bis zu 100 % des tatsächlichen Wechselkurses gesorgt. So konnte man Mitte Februar 2024 für 1 EUR bis zu EGP 77 erhalten, da die Nachfrage nach Devisen anders am Markt nicht gesättigt werden kann.</p>
<p>2024: Freigabe des EGP führt zu massiver Abwertung</p>	<p>Die Freigabe des ägyptischen Pfundes erfolgte schließlich Anfang März 2024. Innerhalb eines Tages wertete das EGP auf 54 gegenüber dem EUR ab. Damit hat das EGP seit Jänner 2022 rund 70 % seines Wertes verloren! Gleichzeitig mit der Abwertung erfolgte auch eine Zinserhöhung um 6 %, um Investments in EGP wieder attraktiver zu machen. Die weitere Entwicklung des EGP muss man in der Folge genau beobachten.</p>
<p>Non-oil PMI-Indikator seit Jahren negativ</p>	<p>Die (Privat)-Wirtschaft kämpft seit der Revolution mit dem bürokratischen System und dem ungleichen Machtgewicht im Land. Dies zeigt sich u.a. beim non-oil PMI-Indikator (Egypt's Purchasing Managers Index for non-oil private sector), der seit Jahren die bestehenden Herausforderungen zeigt und sich einfach nicht positiv entwickelt. Gerade der Top-Down-Ansatz mit Megaprojekten (Infrastruktur, Landwirtschaft) durch den Staat und das Militär sorgt bei der Privatwirtschaft für große Unzufriedenheit.</p>
<p>Handelsbilanzdefizit sinkt langsam</p>	<p>Der ägyptischen Exportindustrie fehlt es trotz guter Voraussetzungen an besonderem Schwung. Die Exportzahlen stiegen zuletzt zwar und erreichten 2022 einen Rekordwert. Das war vor allem auf Energieexporte zurückzuführen (in Folge des Ukrainekriegs). 2023 sanken die Exporte im Energiesektor allerdings wieder, wodurch sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt. Grund sind zu geringe Gas-Fördermengen. Aber auch die Importzahlen fallen wegen der anhaltenden erschwerten Importbedingungen, der erwarteten Abwertung des EGP und des Devisenmangels, sodass sich das Handelsbilanzdefizit insgesamt verringert.</p>
<p>Rasanten Wachstum der Bevölkerung bedingt hohes Wirtschaftswachstum</p>	<p>Ägypten braucht eine stabile Wirtschaft. Ein rasantes Bevölkerungswachstum stellt das bevölkerungsreichste Land im Nahen und Mittleren Osten sowie der Nummer drei in Afrika vor große Herausforderungen. Aktuell wächst das 110 Mio. Land jährlich um ca. 2 Mio. Einwohner, wobei die jährliche Wachstumsrate etwas sinken wird. Dennoch gibt es Prognosen wonach Ägypten 2065 160 Mio. Einwohner haben wird. Davon sind rund zwei Drittel momentan unter 35 Jahre alt. Die Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter wird im Verhältnis zur Gesamtpopulation schneller wachsen, was demographische Herausforderungen etwa im Bildungs- und Gesundheitsbereich mit sich bringt.</p>
<p>Reale Entwicklung des Wirtschaftswachstums</p>	<p>Um der bestehenden Arbeitslosigkeit (offiziell unter 10 % sowie ca. 30 % Jugendarbeitslosigkeit, inoffiziell und insgesamt bei etwa 20 bis 25 %) Herr zu werden und künftig genug Arbeitsplätze zu generieren, braucht das Land ein BIP-Wachstum von ca. 6%. 2012-2014 wurde dieses Ziel mit einem Wert von ca. 2,2% beunruhigend unterschritten. In den Jahren darauf steigerte sich zwar das</p>

Wachstum auf z.B. 5,4% (2017/2018) und 5,6% (2018/19), das angestrebt 6%-Ziel konnte dennoch nicht erreicht werden. Obwohl laut ursprünglichen Planungen endlich ein höheres Wachstum verzeichnet hätte werden sollen, folgte der nächste, unerwartete Rückschlag. Aufgrund von COVID-19 sank die Wirtschaftswachstumsrate 2020 auf 3,3 % und 2021 auf 3,6 %. 2022 brachte eine Steigerung auf 6,7 %, während die aktuelle Krise nur ein Wachstum von rund 3,8 % für das Jahr 2023 gebracht hat. Für 2024 wird ein Wachstum von nur 2,5 5 erwartet. Die wirtschaftlich schwierige Situation hat zur Folge, dass etwa 30% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben und verstärkt auch die Mittelschicht betroffen ist. Der traditionellen Mittelschicht wird zunehmend die „neue Mittelschicht“ gegenübergestellt; letztere wird bei Anzeichen wirtschaftlichen Aufschwunges diesen zu nutzen wissen.

**Wirtschaft viel größer
als am Papier sichtbar**

All diese BIP-Zahlen müssen den **nicht unerheblichen Stellenwert der Schattenwirtschaft** in Betracht ziehen. Laut dem Premierminister entsprach die Schattenwirtschaft 2017 EGP 1,8 Billionen (d.s. ca. USD 102 Mrd.), eine nicht unerhebliche Wirtschaftskraft bei einem offiziellen BIP von EGP 3,4 Billion (d.s. ca. USD 194 Mrd. 2017). Dieser Sektor agiert meist dynamischer und wird laut Schätzungen sogar auf USD 395 Mrd. geschätzt.

Die Bedeutung der Schattenwirtschaft verdeutlicht auch die Aussage von Ahmed Ragab, CEO of Baraka Group: "What you see is only 25 percent of the economy. 75 percent is unseen. The country is very solid when it comes to cash reserves. People have the money to spend if you sell them the right thing."

Laut einer International Labour Organisation (ILO) Studie von 2018 stellt der informelle Sektor 2 von 3 Jobs.

**Ägypten hat eigentlich
gute Voraussetzungen**

Ägypten hat per se gute Voraussetzungen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen. Als **Tor nach Afrika und in den Nahen Osten** können durch Handelsabkommen ca. 1,6 Mrd. Verbraucher erreicht werden, und dies innerhalb von vier Flugstunden von den meisten europäischen Städten entfernt. Außerdem verfügt Ägypten über eine verhältnismäßig gut diversifizierte Wirtschaft, was bei der Absorbierung von externen wie internen Schocks hilft.

**Hoher Stellenwert des
Militärs auch in
Wirtschaft sichtbar**

Nicht zu unterschätzen ist die Rolle des Militärs in Ägypten, auch im wirtschaftlichen Umfeld. **Die traditionell starke Verflechtung des Militärs in sämtlichen ägyptischen Strukturen zeichnet laut Schätzungen für bis zu 45% des BIPs verantwortlich**, auch wenn es dazu aus Gründen der Geheimhaltung keine offiziellen/verlässlichen Zahlen gibt (Präsident Sisi spricht von knapp 2%). Das Militär ist in sämtlichen Infrastrukturbereichen ebenso tätig wie beispielsweise beim Abfüllen von Wasser oder der Produktion von Pasta und beim Import von Babymilchpulver. Es gibt eine Vielzahl von militärischen Organisationen und Firmen die als Kunden aber auch eventuelle Produktionspartner agieren können und wollen. Im Bereich der Sicherheit und des Katastrophenschutzes kommt man an der Egyptian Armament Authority – EAA nicht vorbei. Bei allen Themen rund um Bau, Infrastruktur, Engineering, Beratung ist die Engineering Authority of Armed Forces - EAAF allgegenwärtig. Bewegt man sich in Richtung Industrie, von Lebensmittel bis Zement, trifft man auf die National Service Projects Organization – NSPO. Für lokale Fertigung ist oft Arab Organization for Industrialization – AOI der Partner. Im Geschäft mit dem Militär braucht man jedenfalls einen guten lokalen Partner. Ob diese privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen wirklich auch eine vom IWF gewünschte (Teil-)Privatisierung mitmachen, wird sich erst zeigen.

Zur Finanzierung des Handelsbilanzdefizites und des damit einhergehenden Hartwährungsengpasses sind die Überweisungen der Migranten, Tourismuseinnahmen, ausländischen Investitionen sowie die Einnahmen aus

Remittances wichtig für Bevölkerung und Konsum

dem Suezkanal von großer Bedeutung. Getragen soll das hohe Wirtschaftswachstum außerdem von vielen Megaprojekten werden.

Entwicklung der Remittances sinken aufgrund des mangelnden Vertrauens ins Bankensystem

Über USD 20 Mrd. werden jährlich von ägyptischen Migranten überwiesen und machen Ägypten somit zu einem der Top 5 Länder weltweit. Diese Remittances (Rücküberweisungen) sind für die Bevölkerung (und den Konsum) unverzichtbar. Gesamt sollen ca. 10 Millionen Ägypter im Ausland tätig sein. Seit der Freigabe des ägyptischen Pfundes (EGP) im November 2016 wuchsen die offiziellen Remittances (die durch das Bankensystem laufen) stetig und liegen konstant über USD 20 Mrd. (2017 - USD 24,7 Mrd.; 2018 - USD 25,5 Mrd.; 2019 - USD 27,8 Mrd.) Ägypten ist hier abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Golf Staaten und Saudi-Arabien und somit auch vom Ölpreis. Trotz COVID-19 stiegen die Remittances jedoch im Finanzjahr 2020/2021 auf USD 31,4 Mrd. und auf USD 31,9 Mrd. im Finanzjahr 2021/2022 – einer neuer Rekordwert. Viel mehr getroffen haben den Bereich der Remittances aber die Krise 22/23, da die Auslandsägypter:innen das Vertrauen in die ägyptischen Banken verloren haben. Bei den **Remittances** ist daher derzeit ein **enormer Rückgang** zu sehen, was den Devisenmangel weiter befeuerte. Nach der Abwertung 2024 wird endlich eine Erholung erwartet.

Tourismus durch COVID-19 wieder schwer getroffen

Der **Tourismus** hat vor der Revolution 2011 ca. 11% des BIPs ausgemacht, 11,5% der **Arbeitsplätze sichergestellt** und 19,3% der **Hartwährung gebracht**. 2010 kamen 14,7 Mio. Touristen und sorgten für **Einnahmen** von USD 12,5 Mrd. Es folgten Unruhejahre und ein Tiefpunkt 2016 mit lediglich 5,4 Mio. Touristen und Einnahmen von USD 2,6 Mrd. 2018 konnten mit 11,3 Mio. Touristen erstmals wieder Einnahmen von über USD 10 Mrd. erreicht werden. 2019 ist man mit 13,1 Mio. Touristen und Einnahmen von USD 13,0 Mrd. quasi auf den Ausgangspunkt von 2010 zurückgekehrt. Für 2020 waren 15 Mio. Touristen und Einnahmen von USD 15 Mrd. erwartet worden. COVID-19 hat diese Pläne zerstört. Es kamen lediglich 3,6 Mio. Touristen und diese generierten Einnahmen von USD 4 Mrd. Nach einem vergleichsweise erfolgreichen Jahr 2021, bei dem Ägypten von den schnell geöffneten Grenzen profitierte, waren die Prognosen für 2022 äußerst positiv. Der Ukrainekrieg und die daher ausbleibenden Touristen aus der Ukraine und Russland haben diese Entwicklung aber leicht gebremst. Insgesamt gab es 2022 aber immerhin 11,7 Mio. touristische Ankünfte. Die touristischen Zahlen **2023** waren gut (insgesamt **14,9 Mio. touristische Ankünfte**), hätte aber ohne den Gazakrieg noch besser sein können. Für 2024 ist die Buchungslage aufgrund der unsicheren Lage im Mittleren Osten leider etwas weniger positiv als erhofft, aber die Zahlen lassen dennoch ein stabiles Jahr erwarten..

Touristische Prognose für 2024 ist unklar

Investitionen sollen die Wirtschaft retten

Ausländische Investitionen stiegen seit dem Wirtschafts- und Finanzjahr 2013/2014 bis 2019 fast kontinuierlich an und **Ägypten ist der größte FDI Empfänger in Afrika 2017, 2018, 2019 und 2020**. Seit dem Wirtschafts- und Finanzjahr 2015/2016 ist es das erklärte Ziel ausländische Direktinvestitionen im Wert von USD 10 Mrd. anzulocken. Dieses Ziel wurde einige Jahre lang nicht erreicht. Für die 2018/2019 Zahl wurde jedoch eine neue Berechnungsmethode angewandt. (Davor war von USD 5,9 Mrd. die Rede.) Für 2019/2020 weist die Zentralbank trotz COVID-19 USD 7,5 Mrd. aus. Vor der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise 2007/2008 konnte das Land USD 13,2 Mrd. an FDIs verzeichnen. Zur Förderung der ausländischen Investitionen werden Investorenkonferenzen abgehalten und eine Vielzahl von Megaprojekten potenziellen Investoren präsentiert. Nicht alle Projekte konnten den angekündigten straffen Zeitplan bisher einhalten. Ausländische Investitionen gehen ca. zur Hälfte in den Energie Bereich (Öl und Gas). Im Rahmen der neuen **State Ownership Policy** liegt der Fokus 2023/24 verstärkt auf Investoren aus dem arabischen Raum (GCC, KSA), welche vor allem auf Real Estate und

Privatisierungen im Rahmen der State Ownership Policy

Immobilien fokussiert sind.

**Neue
Investitionsanreize**

Laut Regierungsplänen soll das **FDI-Volumen langfristig auf USD 15 Mrd. ansteigen** und somit wieder dem Wert von 2006/2007 entsprechen. Abermals helfen soll ein **neues Investitionsgesetz** in Ägypten. Administrative Reformen, neue Investitionsanreize, garantierte Repatriierung von Gewinnen und spezielle Regelungen für Investitionen in Free Zones sind wichtige Neuerungen. Eine mangelnde tatsächliche Implementierung, COVID-19 und die Weltwirtschaftslage 2023 machen dieses Ziel unrealistisch.

**Mehr
Steuereinnahmen
sollen helfen**

Auch **Steuereinnahmen** sollen ihren Teil auf der Einnahmenseite vermehrt beitragen. Eine bessere Effizienz bei der Eintreibung sowie die im August 2016 neu eingeführte Mehrwertsteuer (VAT) haben hier geholfen. Durch neue VAT-Gesetze wird hier die Einnahmenquote stetig angehoben, zuletzt u.a. durch eine Registrierungspflicht für ausländische Dienstleister, deren Services im B2C-Bereich erbracht werden. Gemeinsam mit einem in den kommenden Jahren erwarteten Wirtschaftswachstum sollte sich das Haushaltsdefizit dadurch mittelfristig verringern.

**Suezkanal ist
konstanter und
wichtiger
Devisenbringer**

Wichtig sind natürlich auch die Einnahmen des **Suezkanals**. 2014 wurde mit Einnahmen von USD ca. 5,45 Mrd. (2013 – USD 5,1 Mrd.) ein neuer Höchstwert erzielt. Mittelfristig plant man eine Verdreifachung der Einnahmen durch eine Verdopplung der Schiffe (durchschnittlich 56 Schiffe im Jahr 2021 auf 97 Schiffe pro Tag). Die Kapazitätserweiterung ist seit der Eröffnung der Erweiterung des Suezkanals am 6.8.2015 sichergestellt. Die Ernüchterung kam aber schon 2015 mit Einnahmen von USD 5,2 Mrd. **Die Einnahmen** 2016 mit USD 5 Mrd., 2017 mit USD 5,3 Mrd., 2018 mit USD 5,7 Mrd., 2019 mit USD 5,8 Mrd. und 2020 mit USD 5,6 Mrd. sind abermals hinter den Erwartungen geblieben. Im Jahr 2021 betragen die Einnahmen USD 6,3 Mrd. – und das, obwohl der Kanal im März für 6 Tage blockiert war. **2022** wurden weitere Gebührenerhöhungen vorgenommen, wodurch Einnahmen von knapp **USD 8 Mrd.** lukriert wurden. Ein Wert der immer noch unter dem mittelfristigen Ziel liegt. **2024** begann mit einem schweren Schlag für den Suez Kanal: Die **Attacken der Houthis im Roten Meer** führen zu einem nicht unerheblichen **Rückgang des Schiffsverkehrs** auch durch den Suez Kanal. Die Durchfahrten in den ersten Monaten des Jahres sind um ca. 50 % zurückgegangen, die Einnahmen aus dem Suez Kanal sogar ebenso um bis zu 50 %. Die führenden Frachtschiffslinien haben die Durchfahrt durch den Suez Kanal derzeit eingestellt und die Sicherheitslage bleibt volatil.

**Devisenreserven
zwischenzeitlich auf
gutem Niveau –
inzwischen wieder in
der Krise**

Die Entwicklung der **Devisenreserven** Ägyptens ist höchst volatil. Standen diese 2011 vor der Revolution noch bei USD 36 Mrd., entsprachen sie per Ende August 2016 lediglich nur noch knapp dem Importvolumen von 3 Monaten (USD 16,5 Mrd.). Per Ende Juli 2017 wuchsen die Reserven u.a. durch IWF Hilfskredit etc. wieder auf USD 36 Mrd. an und standen somit erstmals wieder auf dem Vor-Revolution-Niveau. Durch Anleihen stiegen die Reserven 2020 auf mehr als USD 45 Mrd., und lagen Ende 2021 trotz COVID-19 bei USD 40,9 Mrd. Bedingt durch die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 sind die Devisenreserven aber wieder stark gesunken, im August 2022 lagen sie bei USD 33 Mrd. Verantwortlich für diese großen Schwankungen sind das Handelsbilanzdefizit, das durch zu geringe Exporte und einem zu hohen Niveau von Importen hervorgerufen wird. Gepaart mit Wegfall des Tourismus und ausländischen Investitionen schrumpfen die Devisenreserven oftmals sehr schnell. Importe sind essenziell für Ägypten und laut Schätzungen der Weltbank werden ca. 24% des BIP für importierte Waren und Dienstleistungen ausgegeben. Das Problem wird immer wieder nur durch Hilfszahlungen aus den Golfländern gelindert.

Kontinuierliche Reformen bei Subventionen

Subventionen und Sozialleistungen machten im Budget ausgabenseitig einen großen Teil aus. Seit dem Amtsantritt von Präsident Sisi gibt es hier immer wieder mutige Reformschritte. Dies ist natürlich ein Drahtseilakt; Bekanntermaßen stoßen Kürzungen von Subventionen und Gehältern, welche noch immer 50% des Budgets ausmachen, auf viel Gegenwehr. Beinahe jährlich kommt es zu Kürzungen von Subventionen und somit Preissteigerungen bei Strom und Treibstoffen, so auch im Frühjahr 2023. Bis **2025 sollen die Strom- und Energie-Subventionen auslaufen**. Auch die Preise von Zigaretten (durch Steuererhöhungen) und Wasser wurden erhöht.

Mit all diesen Reformen schaffte Ägypten 2019/2020 das Budgetdefizit in den einstelligen Bereich (7 %) zu senken, 2021/2022 lag es bei 5,5 %.

EU als wichtigster Handelspartner

Die **EU** blieb auch 2022 Ägyptens **wichtigster Handelspartner**. Über 1/3 des ägyptischen Außenhandels werden mit der EU abgewickelt. Die Gesamt EU27 Exporte nach Ägypten lagen bei EUR 21 Mrd., einem nur leichten Minus gegenüber 2021. Die führenden Lieferländer sind Deutschland und Italien.

Ägypten hat ein massives Handelsbilanzdefizit

Auch die ägyptischen Lieferungen in die EU entwickelten sich 2022 mit EUR 16,3 Mrd. extrem gut – ein Plus von mehr als 75 %. Dennoch gibt es für die EU27 immer noch einen Handelsbilanzüberschuss von fast ca. EUR 5 Mrd., was von ägyptischer Seite stark kritisiert wird, obgleich die EU-Länder natürlich auch über zahlreiche Investitionen in Ägypten verfügen.

Verstärkte Kooperation mit Russland,...

Da manche der Investitionen und Projekte aus dem Westen nicht immer mit dem gewünschten Tempo bzw. der gewünschten Größe kommen, hat Präsident Sisi seine Beziehungen zu Russland und China stark intensiviert und beide Länder haben eine Vielzahl von Investitionen (u.a. in der Suezkanalzone) und Projekte (auch militärisch) zugesagt. Der **Handelsaustausch zwischen Ägypten und Russland** ist laut der Zentralagentur für öffentliche Mobilisierung und Statistik (CAPMAS) im ersten Halbjahr 2022 auf USD 2,14 Milliarden gestiegen, verglichen mit USD 2,10 Milliarden im gleichen Zeitraum 2021 (Steigerung von 2,2 %).

...China...

Russland ist einer der größten Investoren in Ägypten, insbesondere in den Bereichen Energie, Tourismus, Landwirtschaft und Infrastruktur. Laut Angaben der russischen Botschaft in Ägypten gab es bis 2020 rund 700 russische Unternehmen, die in Ägypten tätig waren. Als Prestigeprojekt gilt das Atomkraftwerk in Dabaa, das von Rosatom errichtet wird. Auch China hat in verschiedene Projekte in Ägypten investiert, darunter den Ausbau des Suezkanals, den Bau der neuen Hauptstadt und die Entwicklung von Industrie- und Sonderwirtschaftszonen. Chinesische Unternehmen sind in Ägypten vor allem in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Infrastruktur und Bauwesen aktiv. Das **Handelsvolumen zwischen Ägypten und China** ist laut CAPMAS von Januar bis September 2022 von USD 11,9 Milliarden auf USD 12,7 Milliarden gestiegen (Steigerung von 9,8 %). Seit Beginn des Ukrainekriegs sind es vor allem andere arabische Staaten (VAE, Katar), die Zusagen für Investitionen gemacht – und auch getätigt haben. Das **Handelsvolumen zwischen Ägypten und den arabischen Ländern** erreichte laut CAPMAS

...und den arabischen Staaten

während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2022 insgesamt USD 21,9 Milliarden, verglichen mit USD 18,4 Milliarden im gleichen Zeitraum 2021. Die VAE haben in verschiedene Sektoren investiert, darunter Energie, Immobilien, Tourismus und Finanzdienstleistungen. Laut Angaben der ägyptischen Botschaft in den VAE gab es im Jahr 2020 rund 1.160 Unternehmen aus den VAE, die in Ägypten aktiv waren. Auch Saudi-Arabien hat in Ägypten in verschiedenen Bereichen investiert, einschließlich Energie, Infrastruktur, Tourismus und Landwirtschaft. Ägypten macht sich dadurch in gewisser Weise abhängig von der Finanzierung durch die Golfstaaten. Durch den Versuch Ägyptens sich als Energie-Knotenpunkt zu etablieren, wird sich zudem die Kooperation mit Israel,

Zypern Griechenland und anderen südlichen Staaten Europas verstärken.

Freihandel mit Afrika als Zukunftshoffnung

Ägypten setzt außerdem große Hoffnungen in einer verstärkten wirtschaftlichen Verschränkung mit Afrika. Unterstützung erwartet man durch das Inkrafttreten des **AfCFTA** (African Continental Free Trade Area) **Handelsabkommen**. Dieses trat am 30.5.2019 in Kraft. Die ägyptische Exportindustrie soll in diesen Ländern große Erfolge erzielen.

• 2. Besondere Entwicklungen

Hilfe aus dem IWF

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte sich 2016 mit der ägyptischen Regierung sowie der ägyptischen Zentralbank auf die Auszahlung von **Finanzhilfen in Höhe von insgesamt USD 12 Mrd.** geeinigt. Die Summe wurde über einen Zeitraum von drei Jahren ausbezahlt. Voraussetzung für den IWF Kredit war das Memorandum of Economic and Financial Policies (MEFP), ein wirtschaftliches Reformprogramm für die nächsten Jahre. Neben den Zahlungen durch den IWF hat Ägypten auch Unterstützung durch die Weltbank in Höhe von USD 3 Mrd. sowie durch die afrikanische Entwicklungsbank in Höhe von USD 1,5 Mrd. erhalten. Darüber hinaus wurde zusätzlich zum IWF-Kredit, Kapital auf bilateralem Weg lukriert. **Entsprechend schwoll die Auslandsverschuldung an.**

Ausweitung des IWF-Hilfsprogramms 2024

Als Reaktion auf COVID-19 erhielt Ägypten vom IWF im Mai 2020 USD 2,772 Mrd. im Rahmen eines Rapid Financing Instrument (RFI) und im Juni 2020 USD 5,2 Mrd. im Rahmen eines Stand-By Arrangement (SBA). Im Dezember **2022** wurde ein **neues Hilfspaket mit dem IWF abgeschlossen**, das im März **2024 auf insgesamt 8 Mrd. USD** ausgeweitet wurde.

Megaprojekte sollen Wirtschaft ankurbeln

Die **ägyptische Regierung setzt weiterhin auf „Megaprojekte“**, d.h. auf oftmals **prestigeträchtige und umfassende Bauvorhaben** über einen längeren Zeitraum. Die entstehenden Großbauprojekte sind über ganz Ägypten verteilt und lassen sich auch sektoral nicht eingrenzen. Dem Ausbau des Suez Canals – seines Zeichens Objekt nationalen Stolzes – soll die Entwicklung der gesamten Region rund um den Kanal folgen. Landgewinnungsprojekte in Oberägypten sollen Industrie, Landwirtschaft und Tourismus fördern und den betroffenen Regionen einen Aufschwung ermöglichen. Nicht weniger als 34 neue Städte und Stadtteile sind geplant bzw. in Bau. Das Herzstück unter den Megaprojekten ist die neue Hauptstadt, die zwischen Kairo und Suez entstehen soll. Details gibt es im Branchenprofil [Bau und Infrastruktur \(Megaprojekte\)](#).

Erneute Engagements ausländischer und lokaler Energieunternehmen

Im August 2015 wurde vom italienischen Energiekonzern Eni **das größte Erdgasfeld im Mittelmeer vor der Küste Ägyptens** entdeckt. Das Vorkommen befindet sich in ägyptischen Hoheitsgewässern und dürfte bis zu 850 Mrd. Kubikmeter Gas (entspricht ca. 5,5 Mrd. barrels of oil equivalent (boe)) enthalten. Seit Anfang 2018 sind sämtliche Gasleitungen in Betrieb und das Feld fördert nach der Fertigstellung der 8 Küsten-Produktionseinheiten bereits 85 Millionen m³ pro Tag. Der Krieg in der Ukraine bringt auch für Ägypten große Chancen. Durch die eigenen Gasvorkommen soll der Export in die EU gestärkt werden, ein trilaterales Abkommen zwischen Ägypten, der EU und Israel über den Export von Gas in die EU wurde 2022 abgeschlossen.

LNG-Exporten laufen nicht so gut wie geplant

Derzeit verfügt Ägypten über zwei LNG-Terminals (Damietta und Idku), die Kapazitäten sollen aber kurzfristig stark ausgebaut werden. Zusammen mit den LNG-Terminals soll eine Verbindung zum zyprischen Aphrodite-Gasfeld und eine direkte Pipelineverbindung nach Griechenland fertiggestellt werden. Jedoch stellte sich 2022/2023 heraus, dass eine geringere Förderung erfolgt, als berechnet. Zum Teil konnte 2023 nicht einmal die Versorgung des eigenen

Landes sichergestellt werden, so dass – bei gestiegenem Strombedarf im Inland – täglich **mehrstündige Stromabschaltungen** die Folge waren. Statt selber Gas zu verbrauchen, wurde 2023 erstmalig wieder Mazut (Heizöl) für die eigene Stromproduktion importiert. Die LNG Exporte lagen 2022/2023 dennoch weiter unter den prognostizierten Zahlen.

Details gibt es im Branchenprofil [Energiewirtschaft und Naturre Ressourcen](#).

Rosatom errichtet erstes Atomkraftwerk Ägyptens

Ägypten errichtet derzeit sein erstes **Nuklearkraftwerk** in Dabaa an der Mittelmeer-Küste, rund 170 km westlich von Alexandria. Nach jahrelanger Planung erfolgte die Grundsteinlegung durch die russische Atombehörde Rosatom im Sommer 2022. Die geplante Inbetriebnahme der vier Reaktoren mit einer Leistung von 4.800 MW soll 2030/31 erfolgen. Die Gesamtkosten liegen bei 30 Mrd. USD. Die Energie soll hauptsächlich für den Export verwendet werden.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte 2023 auf dem Rekordniveau!

Trotz des schwierigen Umfeldes ist Ägypten für **österreichische Firmen** ein sehr interessanter Markt – vor allem durch die zahlreichen Megaprojekte. Wir gehen von rund 500 Firmen aus, die regelmäßig in Ägypten Geschäfte machen. Mit Exporten von **EUR 292,6 Mio.** konnte 2023 ein neuer Exportrekord aufgestellt werden! Dieser ist jedoch mit Vorsicht zu genießen, da bei zahlreichen Produkten die Weltmarktpreise kräftig gestiegen sind (z.B. Papier) und zum Teil – aufgrund des erwähnten Devisenmangels - auch noch nicht alle Lieferungen auch wirklich bezahlt sind. Auch die Inflation in Österreich hat Preise hochgetrieben.

Lieferungen für allem für die Industrie

Österreichs Exporte nach Ägypten sind zu einem Großteil Lieferungen für die Industrie. Nur vereinzelt gibt es Lieferungen von Konsumgütern. Das rigide Importregime gepaart mit dem Preisdruck durch die zuletzt erfolgten EGP-Abwertungen führt leider dazu, dass die Exporte nach Ägypten nur langsam ansteigen.

Österreichs Hauptexportgüter 2023

Hauptexportgüter 2023 waren **pharmazeutische Erzeugnisse** (EUR 49 Mio.), **Waren aus Eisen und Stahl** (EUR 47 Mio., vor allem Ölfeldrohre), **Maschinen, Apparate und mechan. Geräte** (EUR 46 Mio., vor allem Spritzgussmaschinen), **Getränke** (EUR 32 Mio., vor allem Soft-Drinks), **elektrische Maschinen** (EUR 22 Mio., vor allem Stromaggregate), **optische, photographische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente** (EUR 17 Mio., vor allem medizinische Geräte), **Papier und Papp**e (EUR 10 Mio.) und verschiedene **chemische Erzeugnisse** (EUR 8,5 Mio., vor allem Feuerfestmaterialien).

Wir freuen uns immer über **Erfolgsmeldungen österreichischer Firmen**, um die Projekte mit österreichischer Beteiligung in Ägypten auch im rechten Licht erstrahlen lassen zu können.

Importe 2023 auf geringerem Niveau als im Vorjahr

Die **österreichischen Importe** aus Ägypten gingen nach dem All-Time-High 2022 von EUR 120,6 Mio. im vergangenen Jahr wieder merklich zurück (2023: EUR 99 Mio.). Die „Klassiker“ bei den Hauptimportprodukten waren wieder Früchte/Gemüse (EUR 15 Mio., vor allem Weintrauben, Zwiebel, Orangen), Baumwolle (EUR 14 Mio.), Elektrische Leiter (EUR 12 Mio.) und Bekleidung (EUR 10 Mio.).

Aktuelle Chancen

Bei Lösung der Finanzierungsfragen für Projekte bleibt Ägypten ein großer Markt in der Nähe Europas mit massivem Bedarf und Nachholbedarf bei Infrastrukturprojekten, insbesondere im Bereich **Eisenbahn, Wasser** und **Energie** inkl. erneuerbare Energien, Energieeffizienz, **Umweltechnologie** etc. Die Entwicklungsbemühungen Ägyptens bieten für **österreichische**

Unternehmen trotz des schwierigen Marktumfeldes **Chancen**, was etwa auf Firmen zutrifft, die über Know-How beim Ausbau von Häfen, Straßen, dem Schienennetz und Flughäfen oder hinsichtlich Solar- und Windenergieanlagen verfügen. Auch im Bereich der Wasseraufbereitung, Abwasserbehandlung und Wasserinfrastruktur oder der Landwirtschaftstechnologie, Lebensmittelverarbeitung und -verpackung gibt es Geschäftsmöglichkeiten.

Schwieriges Umfeld für Exporteure

Aufgrund der derzeit herausfordernden wirtschaftlichen Situation ist Ägypten aber weiterhin um eine Importreduktion bemüht. Dies zeigt sich durch verschiedene Maßnahmen, z.B. eine Registrierungspflicht für Produktionsstätten (GOEIC Dekret-43 Registrierung), die Verwendung des Advance Cargo Information-Systems zur verpflichtenden Vorabregistrierung für Exporteure oder die Akkreditivpflicht als Zahlungsbedingung für Exporteure. Größte Stolpersteine sind aber derzeit der Hartwährungsmangel und die volatile Währung, was zu starken Verzögerungen bei Banküberweisungen führt. Zum Teil ist es nur möglich durch Interventionen bei der ägyptischen Zentralbank Zahlungen anzustoßen. Eine genaue Einschätzung **der Ausstände von österreichischen Firmen** ist schwer zu treffen, bewegt sich aber derzeit –im März 2024 – weiterhin in einem niedrigen **dreistelligen Millionenbereich**. Dank der neuen Investments der VAE und dem langsam gelösten Devisenmangel wird dieser Betrag aber jetzt hoffentlich schnell kleiner werden.

Ausstände österreichischer Firmen in Millionenhöhe

Wir empfehlen österreichischen Unternehmen daher vorab mit unserem Büro via kairo@wko.at in Verbindung zu treten und die regulatorischen Gegebenheiten zu besprechen.

Zur Erkundung **österreichischer Liefermöglichkeiten** veranstaltet das AußenwirtschaftsCenter Kairo ständig **Veranstaltungen**. Gerne informieren wir Sie über Ihre nächste Chance zur **voll organisierten Partnersuche vor Ort**.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KAIRO

8 (6a) Ismail Mohamed Street, Zamalek, Cairo, Ägypten

T +20 2 27 35 76 07

E kairo@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/eg

